



Göttingen, 26.05.2020

**Antrag zur Tagesordnung der Sitzung des, des Kreisausschusses am 07. Juli und des Kreistages Göttingen am 08. Juli 2020**

**Der Kreistag möge beschließen:**

Der Landkreis Göttingen lehnt den Bau und Betrieb des von der Bundesgesellschaft für Zwischenlagerung (BGZ) geplanten „Logistikzentrum für Endlager Konrad“ in Würgassen ab.

Er solidarisiert sich mit der „gemeinsamen Erklärung aller Ratsfraktionen und der Bürgermeister der Städte Beverungen, Bad Karlshafen, Trendelburg und der Samtgemeinde Boffzen zum geplanten „Logistikzentrum“ am ehemaligen Kraftwerksstandort in Würgassen“.

Der Landkreis wird alle ihm möglichen Maßnahmen ergreifen, um das in Würgassen geplante Zwischenlager für schwach- und mittelradioaktiven Abfall zu verhindern.

Der Landkreis Göttingen lehnt die Einrichtung und den Betrieb des von der BGZ geplanten Endlagers Konrad in Salzgitter ebenfalls ab.

**Begründung:**

Völlig überraschend für Bürgermeister, Kommunalpolitiker und die lokale Bevölkerung verkündete Anfang März die von der Bundesregierung beauftragte BGZ ein „Logistikzentrum für Endlager Konrad“ auf dem Gelände des ehemaligen Atomkraftwerkes Würgassen errichten zu wollen. Ab 2027 sollen voraussichtlich 30 Jahre schwach- und mittelradioaktive Abfälle aus dem gesamten Bundesgebiet nach Würgassen transportiert werden und zwischen gelagert werden. Dort sollen die Abfälle aus Betrieb und Rückbau von Atomkraftwerken sowie aus Forschung, Industrie und Medizin dann für das geplante Endlager (Schacht) Konrad in Salzgitter sortiert zu werden, um es dann „passgenau“ über die Schiene beliefern zu können.

Das nur 40 km von Göttingen entfernte Würgassen würde so zur bundesdeutschen Drehscheibe für Atommüll.

Die Strahlung des schwach- und mittelradioaktiver Müll ist zwar geringer als bei hochradioaktivem Müll. Aber auch dieser enthält Alpha-, Beta-, Gamma- und Neutronenstrahler, die erhebliche Gesundheitsgefahren bedeuten können. Außerdem ist der Müll weniger sicher verpackt: Die Strahlung in der Nähe der Behälter darf ebenso hoch sein wie bei einem Castor-Behälter mit hochradioaktivem Müll. Der Grenzwert beträgt in beiden Fällen 100 Mikrosievert pro Stunde im Abstand von zwei Metern - das ist etwa tausend Mal mehr als die natürliche Hintergrundstrahlung. Diese Behälter, die aus dem gesamten Bundesgebiet über Schiene und Straße nach Würgassen transportiert werden sollen, werden auch durch Göttingen oder das Kreisgebiet führen. Hierbei kann es auch zu Unfällen kommen, bei denen Radioaktivität frei gesetzt wird.

Der Betrieb des Schacht Konrad als Endlager für schwach- und mittelradioaktiven Müll mitten in Salzgitter ist eng verknüpft mit dem Zwischenlager Würgassen. Die Genehmigung für Konrad wurde 2002 erteilt, mittlerweile ist das Konzept veraltet. Die Sicherheitsanalysen für das Endlager Schacht Konrad sind sogar nahezu dreißig Jahre alt. Wie hoffnungslos veraltet die zugrundeliegenden Modellrechnungen sind, wird allein dadurch deutlich, wenn man sich vor Augen führt, auf welchem Stand die Computertechnik Anfang der 90er Jahre war.

Zu den Sicherheitsstandards von Atommülllagern muss die Möglichkeit der Rückhol- und Revidierbarkeit gegeben sein. Eben das lässt aber das Konzept für Konrad nicht zu.

Es braucht eine grundlegend neue gesellschaftliche Verständigung über den Umgang mit allen Arten von Atommüll auf Basis des aktuellen Stands von Wissenschaft und Technik. Dabei müssen die Betroffenen ergebniswirksam einbezogen werden, statt hinter verschlossenen Türen zu entscheiden, wie jetzt wieder beim Eingangslager in Würgassen. So lange macht es keinen Sinn, das Risiko einzugehen, Behälter mit radioaktiven Müll durch die gesamte Republik nach Würgassen und dann nach Salzgitter zu schicken.

Informationen und LINKS:

BGZ: <https://bgz.de/2020/03/06/logistikzentrum-fuer-endlager-konrad-entsteht-in-wuergassen/>

Organisation ausgestrahlt:

<https://www.ausgestrahlt.de/informieren/atommuell/schwach-mittelradioaktiv/zwischenlager-wurgassen/>

Gemeinsamen Erklärung aller Ratsfraktionen und der Bürgermeister der Städte Beverungen, Bad Karlshafen, Trendelburg und der Samtgemeinde Boffzen zum geplanten „Logistikzentrum“ am ehemaligen Kraftwerksstandort in Würgassen:

<http://www.cdu-beverungen.de/aktuelles/presse/jahr-2020/297-gemeinsame-erklaerung-aller-ratsfraktionen-und-der-buergermeister-der-staedte-beverungen-bad-karlshafen-und-der-samtgemeinde-boffzen-zum-geplanten-logistikzentrum-am-ehemaligen-kraftwerksstandort-in-wuergassen>